

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 15. November 1841.

(F.) Morgennegligé. — Hauskleid von Sphynrseide; Herzoginnenhäubchen; kleine weiße gestickte Cravate von Cashemir; Pantoffeln von violetterm Sammet.

Negligé zum Ausgehen. — Ueberrock von Metinos-Pekin in dunkelblauem Grunde mit braunen Streifen; dunkelblau gefütterte Cashemirmantille; Capote von afrikanischem Sammet; viereckiger Kragen von Batist; schwarze Stiefelchen; garnirtes Taschentuch.

Toilette zum Ausgehen. — Kleid von englischem Atlas; himmelblauer viereckiger Cashemirshawl; Hut von lilas Sammet; gestickter Kragen; garnirtes Taschentuch; Marbermuff.

Abendtoilette. — Kleid von glattem Krepp mit in der Mitte drapirtem Leibchen und einem Bouquet von rothen Dahlien; unten am Rocke vier Falten; Unterkleid von weißem Pourbe Soie; Haarpuß mit Dahlien; Schmuck von Caméon und Korallen; Nathildentaschentuch.

Paris, den 15. November 1841.

(F.) Um eine Vorstellung von den elegantesten Kleidern zu geben, welche für den bevorstehenden Winter bereits erschienen sind, erwähnen wir folgende:

Ein lousenblaues Atlaskleid mit Revers von Sammet im mittelalterlichen Geschmack vorn auf dem Leibchen, d. h. in dem Style der Leibchen der Königin Bertha.

Ein Kleid von scabiosenfarbigem orientalischem Atlas, an jeder Seite mit einem Säulchen von schiefen Streifen garnirt, die ein V bilden und mit einer Troddel an jedem Ende dieser Ecke; das glatte hochhinaufgehende Leibchen ebenfalls mit Troddeln besetzt.

Ein Kleid von schwarzem Sammet, mit zwei sehr großen Volants von Spitzen mit Goldfäden besetzt, welche bis an den Gürtel hinaufreichen; das Leibchen glatt, mit einer doppelten glatt angelegten Spitze garnirt. Die Schneppen der ausgeschnittenen Leibchen sind immer sehr lang.

Ferner viele Kleider von Sammet ohne Garnitur, da ein Sammetkleid nicht wohl anders als mit reichen Spitzen garnirt

werden kann und diese sich zu jeder Zeit aufsehen lassen, so bald sie gewünscht werden.

Als Anzug zu kleinen Soirées erwähne ich ein Kleid von glattem grauen Taffet mit einem Unterkleide von rosa Taffet. Der graue Rocke war an einer Seite durch eine Pompadour-schleife aufgenommen.

Unter den Ballkleidern dürften folgende drei Aufmerksamkeit verdienen:

Eines von sehr blaßblauem Taffet mit drei Röcken von Illusionstülle darüber, vorn offen und an jeder Seite durch drei Schleifen von breitem Bande festgehalten, deren Enden mit einer Perlenfranse garnirt waren; die Enden der ersten Schleife fielen bis unten an den Rock, die andern sich verkleinernd bis oben hinauf; die Leibchen sind drapirt und die kleinen Ärmel mit gleichen Bandschleifen garnirt.

Ein anderes Kleid von kohlgrünem Illusionstülle mit zwei Röcken, von denen der erste an den Seiten offen ist und vorn herauf eine Befestigung von Sammet mit Einfassung von Goldschnuren hat, was sehr gut aussieht.

Ein Kleid von rosa Illusionstülle mit drei an den Seiten offenen Röcken, so daß man das Unterkleid sieht; die Deffnungen durch ein Bouquet von Rosen aus braunem Sammet zusammengehalten. —

Die Morgenübertücker sind mit schmalen Sammetstreifen und Krystallknöpfen in allen Farben garnirt.

Paris, den 17. November 1841.

(F.) Der Pelz ist dieses Jahr sehr beliebt; man füttert und garnirt die Ueberröcke und Mantillen damit. Die Palatine, welche man hat, sehen sehr elegant aus und man kann sie, ohne dem Anzuge zu schaden, im Theater und selbst bei Besuchen umbehalten. Ich habe ganz allerliebste von Hermelin gesehen, die mit violetterm oder dunkelblauem Atlas gefüttert und vorn am Halse mit sehr hübschen Schnüren festgehalten wurden.

Die Ueberröcke zum Ausgehen sind ganz negligéartig, sobald sie aus Wollenstoff oder selbst aus Seide ohne Pelz bestehen.

Die Sammetshawls und die Façon-Mantillen werden entweder mit Pelz oder mit Chenillefransen besetzt. Diese Fransen sehen sehr reich, malerisch und grazios aus; auch unten an dem

Sammetlangshawl bringt man sie bisweilen an. So hübsch diese auch sind, so verdient doch zu Soiréehalbpug ein glatter Langshawl ohne alle Verzierung den Vorzug.

Zu Besuchen am Tage hat man Hüte von Sammet, papageiengrün, mais- und strohfarbig, orange, mineralblau, vesuvgrau, und die Federn und Marabouts sehen darauf sehr gut aus.

Abends hat man Coiffuren mit schmalen Schirmen von Sammet oder Drap d'Or mit algierischen Schnuren, goldenen Kettchen oder maurischen Flechten. Die Blondenhäubchen werden mit Rosen ausgepugt. Diese Häubchen haben fast alle eine und dieselbe Form, die der Mode im achtzehnten Jahrhundert nämtlich.

Im Theater, in Gesellschaft, bei großer oder kleiner Toilette sieht man viele elegante Damen, welche Spitzen auf dem Kopfe oder Girandolenschnuren tragen, die auf den Hals herabfallen.

Die Stoffe sind bestimmt reicher als jene im vorigen Jahre, die sich doch schon sehr von der übertriebenen Einfachheit der vorhergehenden Jahre entfernten. Die Hauptrolle spielen die Atlassen und die Sammete.

Die Pelerinen werden an den Abendanzügen so häufig, sie mögen von Spitzen oder von Pelz sein, daß man durchaus nichts anderes angeben kann. Es giebt keine neuen Fichus; die Pelerinen dagegen macht man von Muslin, von Valenciener Spitzen, von Guipure und sie passen deshalb zu jedem Anzuge, dem einfachsten wie dem reichsten.

Die etwas ins Aprikosenfarbige fallende Maisfarbe ist noch immer diejenige, welcher man zu Abendnegligétoiletten den Vorzug giebt.

Früh zu Hause trägt man viele Sammetstiefelchen statt der Pantoffeln, wenn man die Sammetstiefel mit Goldschnallen nicht will.

Paris, den 17. November 1841.

(K.) Die Mode ist überall. Sie ist in der Geschichte und die Nationaltracht bildet einen wichtigen Theil derselben; sie identifiziert sich mit dem Privatleben, von dem sie sich, man mag wollen oder nicht, einen großen Theil aneignet; sie ist sogar die Auserkung des Characters eines Jeden.

Von diesen Grundsätzen ausgehend, wollen wir die auffallendsten Muster anführen, die wir in den Salons gesehen haben:

1. Kleid von reichem Pekin mit glattem, aber mit Schnuren besetzten Leibchen; hoher kräftiger Wuchs; schwarzes Haar in Flechten, das das Gesicht, ein längliches Oval, mit spanischem braunem Teint, einfaßt; Hut mit einer außerordentlich schönen Feder; Langshawl von schwarzen Spitzen; Taschentuch mit eingesticktem Wappen; Alter sechsunddreißig Jahre, mit lauter, bestimmter Sprache, sicheren Geberden und stolzem Benehmen; bei den Kirchthurmrennen wettend und applaudirend; große Kenntnisse in der Reitkunst und in der Politik, alle Pferde und alle Deputirte dem Namen nach kennend.

2. Kleid von gesticktem Muslin; breiter Gürtel von blauem schottischem Bande; mittlere Größe, etwas gebückt, runde Schultern; Muslinmantille, mit blauem Taffet gefüttert und mit Mechelner Spitzen besetzt; schönes blondes Haar in englischen Locken; gesenktes Haupt; blaurosa Teint; Doloredecoiffure von Mechelner Spitzen und weißen Rosen; langsame salbungreiche Sprache; zwei Armbänder, eins mit Devise, das andere mit Portrait; ein Ring; Handschuhe mit Perlenknöpfchen; etwas bequeme Haltung und dergleichen Geften; an dem Gürtel ein goldener Flacon.

3. Kleid von rosa Seide mit einem Ueberkleide von schwarzen Spitzen; eine Rose am Leibchen; klein und voll; sehr schmaler Gürtel, reiches Leibchen und durch einen Crinolinerock schön gerundete Hüften; an jeder Seite des Kopfes zwei Büschel von braunen Locken; volles blühendes Gesicht; runder Rosenmund; kleine Perlenzähne; singende Sprache; vier und zwanzig Jahre alt, eingeständnermaßen; lebhafte Blicke und Geberden; hübsche runde Arme in langen Handschuhen ohne Finger; ein Bouquet in der Hand; eine kleine Mantille von grauer Seide, weit nach hinten zurückgeworfen. (Schluß folgt.)

Modenkupfer N^o. 49.

1. Rock von Tuch mit sehr tiefer Taille, schmalem niedrigem Kragen, breiten Klappen und engen kurzen Ärmeln; eng anliegende Beinkleider; Weste von Pique; dunkle Cravate.

2. Der neueste Herrenmantel ohne Kragen, mit weiten offenen Ärmeln, durchaus mit Sammet gefüttert und reich mit Schnuren besetzt.

3. Seidener Hut mit einer ganz hinten am Kopfe angebrachten langen Feder; Cashemirmantel in neuester Form; seidenes Kleid.

4. Atlasgut mit Band und Federn; Mantel von Atlas, unten herum, vorn heraus, vorn an den weiten Ärmeln und um den Capuchon herum gestickt, durchaus wattirt und mit Seide gefüttert; Kleid von Sammet, mit Schnuren vorn herunter besetzt.

5. Sammethut mit Federn; Mantel von Atlas mit doppeltem Sammettragen und einem Sammetstreifen unten herum; Kleid von Seide.

Doben sind neue Kopfsuße und Häubchen abgebildet.

Doppelkupfer N^o. 49.

Carlotta Grisi.

Carlotta Grisi, die jüngere Schwester der beiden berühmten Sängern Grisi, ist eine ausgezeichnete Sängern und an der großen Oper in Paris engagirt, wo sie durch ihre Kunst, wie durch ihre Schönheit das größte Aufsehen macht.



lauem
 Schul-
 t Me-
 cken;
 chelner
 orache;
 it; ein
 altung
 n.
 schwar-
 schma-
 t schön
 el von
 mund;
 Jahre
 hübsche
 quet in
 ch hinc

 ebrigem
 g anlie-

 iten of-
 eich mit

 e ange-
 ; seide-

 as, un-
 und um
 t Seide
 herunter

 doppel-
 herum;

 rühmten
 d an der
 nst, wie

 azin
 d.

No.

aufs

I

wert
den

aus
wel
von

me

be
eh
re

n
b
2